

Wie Forschung Österreich ein Stück weit sicherer

Das bmvit-Förderprogramm „KIRAS“ hat Österreichs Sicherheit im Fokus



Kiras legt Augenmerk auf Terrorismus- und Kriminalitätsbekämpfung, Katastrophenschutz und Cyber-Sicherheit

Wie kann man die Sicherheit der österreichischen Bevölkerung und die kritische Infrastruktur des Landes dauerhaft gewährleisten? Eine Antwort auf diese Frage ist sicherlich „KIRAS“, das vom Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (bmvit) im Jahr 2005 ins Leben gerufene Förderprogramm für Sicherheitsforschung. Es war dies das erste seiner Art in Europa und nimmt seither eine Vorreiterrolle in dem Bereich

ein. Übergeordnetes Ziel des Programmes ist es, die Sicherheit für alle Mitglieder der Gesellschaft zu erhöhen und somit die dauerhafte Gewährleistung eines hohen Niveaus an Lebensgrundlagen und Entfaltungsmöglichkeiten für den Einzelnen zu garantieren.

Förderungen als Anreiz für mehr Sicherheitsforschung

Das innovative Konzept von KIRAS beruht unter anderem auf der ver-

pflichtenden Einbindung der Bedarfsträger, die bereits in der Projektphase sicherstellt, dass bedarfs- und nachfragegerecht geforscht wird. Dies geschieht etwa in den Bereichen des Schutzes diverser kritischer Infrastrukturen, der Terrorismus- und Kriminalitätsbekämpfung, dem Katastrophenschutz oder der Cyber-Sicherheit. Dabei verschreibt sich KIRAS dem zentralen Grundsatz, eine enge Verschränkung zwischen technologischer und Geistes-, Sozial- und

Kulturwissenschaftlicher (GSK-) Forschung in jedem Projekt zu gewährleisten.

Und die Erfolge können sich durchaus sehen lassen. So wurden mittlerweile 232 Projekte in ganz Österreich mit einer Summe von insgesamt 77,6 Millionen Euro gefördert. Förderungswürdige Projekte kamen dabei aus den unterschiedlichsten Bereichen, von Hochschulen über Forschungseinrichtungen und Bedarfsträgern bis hin zu Unternehmen.

Innovative Projekte aus Österreich

Als Beispiel kann das Projekt „Future Border Control“ (FBC) herangezogen werden. Dessen Ziel ist die Entwicklung eines Demonstrators für eine sichere, effiziente und zugleich benutzerfreundliche automatische Grenzkontrolle. Dieser Demonstrator wurde bisher nicht nur erfolgreich am Flughafen Wien eingesetzt, sondern führte auch zu einem Folgeprojekt namens „FastPass“ im Rahmen des europäischen Sicherheitsforschungsprogramms „ESRP“. Teile der Projektergebnisse wurden bereits erfolgreich kommerzialisiert. Ein weiteres Beispiel gelungener Förderung im Bereich der Sicherheitsforschung, ist das Projekt „Remules“. Dieses setzt sich zum Ziel, ein energieautarkes, ultraleichtes und hoch-mobiles Photovoltaiksystem zu entwickeln, welches verschiedene sicherheitsrelevante Einsatzszenarien unterstützt. Im Krisen- bzw. Katastrophenfall soll so eine rasche, unkomplizierte und mobile Möglichkeit elektrischer Energieversorgung gewährleistet werden. Bedarfsträger sind unter anderem das österreichische Bundesheer und das Rote Kreuz. Auch erwähnenswert ist die Studie „CybSiVerkehr“ (Cybersicherheit für zukünftige Verkehrssysteme). Diese untersucht, bereits in der Entwicklungsphase von Transportsystemen, Fragen der Cybersicherheit



Der Begriff KIRAS setzt sich aus den zwei griechischen Wörtern „kirkos“ (Kreis) und „asphaleia“ (Sicherheit) zusammen

sowie die Auswirkungen von Cyberangriffen auf die österreichische Gesellschaft. Gerade mit dem Aufkommen automatisierter Fahrzeuge und Transportsysteme, sind dieses Thema und der Schutz von Funktionalität und Konnektivität dieser IT-Infrastruktur wichtiger denn je.

Wertschöpfungsvolumen in Millionenhöhe

Die Wertschöpfungskette der bisher geförderten Projekte ist beachtlich. Durch die gezielte Unterstützung der österreichischen Sicherheitstechnologieindustrie und der Erhöhung des Technologieanteils am Export durch Innovation, konnte eine Wertschöpfung in der Höhe von 153 Millionen Euro und die Schaffung von circa 2.800 neuen Arbeitsplätzen bis 2017 erzielt werden. Zusätzlich nahm man durch Sozialversicherungsabgaben und zusätzliche Steuereinnahmen weitere knapp 75 Millionen ein. KIRAS trägt somit wesentlich zur Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen

Industrie auf dem weltweiten Markt für Sicherheitstechnologien bei. Und auch die österreichische Beteiligung an der europäischen Sicherheitsforschung zeichnet sich durch überdurchschnittliche Erfolgs- und Rückflussquoten aus. Auf Basis bewilligter Projekte mit österreichischer Beteiligung, flossen so wiederum rund 27,1 Millionen Euro nach Österreich zurück. Dabei war der Erfolg der österreichischen Teilnehmer auch der bereits bei KIRAS gesammelten Erfahrung zu verdanken, was wiederum die durch KIRAS erreichten Hebeleffekte auf EU-Ebene unterstreicht. ■

Info

Weiterführende Informationen zum Programm sowie Downloads zu Projekten und Studien finden Sie unter: **www.kiras.at** Dort finden sich auch aktuelle Ausschreibungen sowie eine Landkarte mit allen bisher verzeichneten Förderprojekten.